

WAS WÜNSCHST DU DIR?

Katharina Dienebier

Die Anforderungen an die Praxisanleitung sind gesetzlich festgelegt und standardisiert. Aber wie stellen sich die Studierenden eine gelungene Praxisanleitung vor? Wir haben uns unter Hebammenstudierenden umgehört.

Dass keine Praxisanleitung ausfällt

Caroline, 7. Semester, Bayern

Gute Praxisanleitung funktioniert für mich durch eine motivierte Hebamme, die gern mit mir und auf Augenhöhe arbeitet, wertschätzend kommuniziert und mir konstruktives Feedback gibt.

Anstatt einen gewöhnlichen Dienst, in dem die mit einem arbeitende Hebamme zufällig auch Praxisanleiterin ist, pro forma unter Praxisanleitung einzutragen, sollte man sich bei guter Praxisanleitung besonders viel Zeit nehmen können. Beispielsweise um zusammen die Akte der Frau durchzugehen, die Geburt nachzubespochen oder systematisch das Vorgehen bei verschiedenen Notfällen zu behandeln. Außerdem muss es das Ziel sein,

dass die nötige Anzahl an Praxisanleitungsstunden erreicht wird, dass keine Praxisanleitung ausfällt, weil die Praxisanleiterin* wegen Krankheit woanders aushelfen muss, und dass Gruppen- und Einzelpraxisanleitung in einem vernünftigen Verhältnis stehen.

Ich wünsche mir ehrliches Feedback

Anonyma, 6. Semester

Als Lernende habe ich Stärken und Schwächen: Ich habe Wissen und Erfahrungen, auf die ich aufbauen kann. Demgegenüber stehen Erfahrungen, die mir für meine Expertise als – dann examinierte – Hebamme fehlen sowie Zusammenhänge, die ich theoretisch

und/oder praktisch erst noch verstehen muss.

Eine gute Praxisanleitung bedeutet für mich, dass ich individuell mit meinen Bedürfnissen gesehen werde. Selbst innerhalb eines Jahrgangs gibt es zwischen den Studierenden große Unterschiede, das Wissen und das praktische Handeln betreffend. Von einer guten Praxisanleitung wünsche ich mir ehrliches Feedback und eine bedürfnisorientierte Förderung, die mir hilft, meine Stärken herauszuarbeiten und meine Schwächen zu glätten. Eine gute Praxisanleitung basiert für mich auf einer positiven Haltung mir als WeHe gegenüber sowie auf der Freude an der praktischen Vermittlung hebammenrelevanten Handelns.

Lilli, 2. Semester, Regensburg

Ich wünsche mir eine Praxisanleitung, die mit Geduld und Ruhe einen Raum zum Lernen schafft, in dem Fehlermachen erlaubt ist

und man anschließend Rückmeldung oder konstruktive Kritik erhält. Nur so kann man Selbstbewusstsein aufbauen und sich Dinge zutrauen.

Ich wünsche mir Empathie, auch wenn man mal Fehler gemacht hat

Anonym, Coburg

Was ich mir für eine gute Praxisanleitung wünsche, ist Empathie, auch wenn man Fehler gemacht hat. Nicht jeder Fehler ist in Ordnung, aber nicht jeder Mensch ist fehlerfrei. Und meistens macht man sich selbst schon fertig genug wegen seiner eigenen Fehler, da ist es kontraproduktiv, wenn eine Praxisanleiterin* da noch streng reagiert. Zudem wünsche ich mir Kommunikation auf Augenhöhe und keine Hierarchiestellung. Zuletzt wünsche ich mir eine Einheitlichkeit auch unter den Praxisanleiterinnen* und nicht, dass man lernen muss, wie welche Praxisanleiterin* was macht.

Region 5, JuWeHen

Ich wünsche mir für eine gute Praxisanleitung genug Zeit und eine Hebamme, die im Dienst extra dafür eingeteilt ist. Das hilft mir und den anderen Studierenden sehr, da wir ohne Druck vom Klinikalltag lernen können. Die Praxisanleiterin* ist in dem Falle auch ausgeglichener und kann sich ganz auf diese Aufgabe fokussieren. Das ist für uns alle ein großer Mehrwert.



Katharina Dienebier, Redaktionsassistentin des Hebammenforums, redaktion@hebammenverband.de

